

Wo ist denn hier die Tür?

Widerspenstige Tesaresten, Macken, Schrammen, Löcher:
 Wer seine Tür nicht mehr sehen kann, dem sei dieses
 Make-up empfohlen. Therapie für Tür und Augen.

Dazu braucht Ihr:

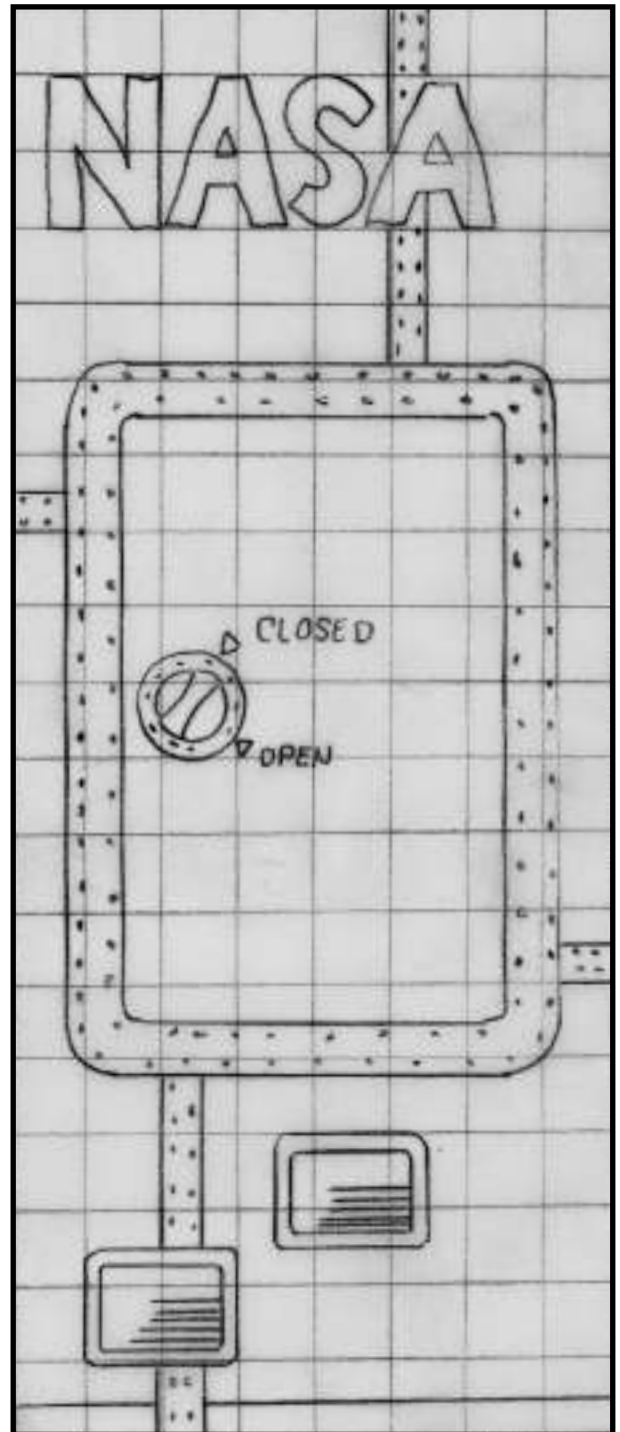
- Selbstklebefolien in verschiedenen Farben (gibt's im Bastelgeschäft oder Baumarkt),
 - eine Schere,
 - ein Lineal,
 - einen Bleistift,
 - einen Zirkel,
 - ein Tuch
- und die Erlaubnis derer, die sich auch sonst immer ungefragt in die Gestaltung des eigenen Zimmers einmischen.

Arbeitsanleitung:

Die Tür wird am besten ausgehängt und auf einen Tisch oder zwei Böcke gelegt. Dann schraubt man Klinke und Beschläge ab und wischt die Tür mit warmem Wasser und einem Schuß Spülmittel sauber.

Wer seine Tür ganz frei gestalten will, zeichnet auf Millimeterpapier die Umriss der Tür ein

Auf der Rückseite geht's weiter



(1 cm auf der Folie entspricht 10 cm auf der Tür) und skizziert darauf das Motiv. Das eigene Motiv oder die abgedruckten Vorlagen werden dann im Verhältnis 10:1 auf die Klebefolie übertragen. Eine Zentimeter-Rasterung auf der Rückseite erleichtert die Sache.

Zuerst wird die ganze Tür mit der Grundfarbe (zum Beispiel blau als Himmelhintergrund) beklebt. Dabei muss man sehr genau arbeiten, damit die Folie keine Blasen bildet. Das Schutzpapier nur stück-

weise abziehen und gleich mit dem Tuch andrücken. Noch besser geht's, wenn man die Tür zuvor leicht mit Wasser einsprüht und die Folie nach dem Aufkleben mit einem Gummiwischer von der Mitte zu den Seiten andrückt.

Jetzt fehlen nur noch die ausgeschnittenen Motive, die entsprechend der Skizze aufgeklebt werden.

B-Note 6,0 in der Kür für die Tür!

